

# CHIRURGIE

Mitteilungen  
der Deutschen  
Gesellschaft für  
Chirurgie



*Ausgabe 3/2016*

**Antikorruptions-**  
**gesetz tritt in Kraft**  
Kooperation bei  
Medizinprodukten

**Nacht- und**  
**Bereitschaftsdienst:**  
Wann ist der Einsatz von  
Assistenzärzten erlaubt?

**Klinische Notfall-**  
**und Akutmedizin**  
Zusatzweiterbildung  
rückt näher



### Chirurgen und Chirurgiepraktiken

Wundärzte als Reichsstadtbürger  
Annemarie Kinzelbach  
Verlag Donata Kinzelbach, Mainz 2016  
39,00 €, ISBN: 978-3-942490-27-6

Die Autorin beschäftigt sich als Historikerin hauptsächlich mit der Gesellschaftsgeschichte der deutschen Reichsstädte. In diesem Buch forschte sie eigens über die Wundärzte des 16. bis 18. Jahrhunderts als Reichsbürger der Stadt Ulm. Im Mittelpunkt steht dabei ihre zunftmäßige Organisation.

Die chirurgisch-fachliche Beurteilung des Buches geht hervor aus dem Geleitwort des Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie, Florian Gebhard, ihres Generalsekretärs Reinhard Hoffmann und des Vorsitzenden der AG Ethik, Recht, Geschichte, Jürgen Probst. Dieser besorgte auch das Lektorat und ließ das ergänzende Fachwissen.

Der Autorin dienten als Forschungsgrundlage 2 bebilderte Handschriften aus dem Ulmer Museum. Sie repräsentieren die Zunftbücher der Ulmer Barbier- und Bader. Sie entstanden zwischen 1574 und 1758.

Neun wasserfarbene Individual- und Gruppenporträts sowie je eine Abbildung von Geschworeneninsinnsprüchen und eines Instrumentenkastens trug ebenfalls das Ulmer Museum bei. Lediglich eine Karte über die Ausbildungswege des Ulmer Wundarztes Mattheus Stölzle in den Jahren 1620 bis 1630 entstammt der Berner Universitätsbibliothek.

Etwas Ähnliches existiert in Deutschland nur für die Stadt Nürnberg. Allerdings ist dieser Band im Gegensatz zu den Ulmer Büchern das Werk eines einzelnen Nürnberger Wundarztes.

Das Hauptanliegen des Buches ist die ausführliche Durchleuchtung der facettenreichen Struktur der Ulmer Zunft der Barbier- und Bader. Dabei kommt das strenge Selbstverständnis ihrer Mitglieder zur Sprache, das in ihrer ethischen, fachlichen und politischen Bezogenheit eingehend diskutiert wird. Sogar bis in die Gerichts-

barkeit übten die Zunftmitglieder ihren Einfluss aus. Nichts ging ohne eine familiäre oder politische Strategie, nichts ohne das, was wir heute „Netzwerk“ nennen. In diesem Zusammenhang ist auch der Begriff „Nepotismus“ durchaus am Platz.

Aber nicht nur Förderung, sondern auch Disziplinierung ging von der Zunft aus. So war Kollegenkritik kein Tabu. Gelegentlich wurde diese absichtsvoll mit einem Hinweis auf die eigenen Fähigkeiten verbunden.

Ein „infamer“ Ruf oder ungeordnete Familienverhältnisse konnten eine Niederlassung verhindern. Weniger drastische Strafen waren Zeugnisverweigerung, fehlende Unterstützung durch die Stadtreger, Aufforderung zur Reue oder Zurückstufung in der beruflichen Hierarchie. Auch über eine fehlerhafte Behandlung und deren Schadensersatz entschied die Zunft. Das waren die Themen, die ihr Innenleben bestimmten.

Dieses professionell wissenschaftlich recherchierte Buch über das Zunftwesen unserer beruflichen Vorfahren dürfte auf seinem Gebiet als Standard gelten. 154 Literaturstellen und 297 ergänzende Anmerkungen bilden eine kaum zu übertreffende Basis. Wer sich über das Zunftwesen unseres Berufs äußern möchte, findet in dem Buch alles, was er wissen sollte.

Prof. Dr. med. Wilhelm Hartel  
Westerstetten



### Handbuch Klinisches Risikomanagement

Alexander Euteneier, Hrsg.

Springer-Verlag, Berlin, Heidelberg 2015  
eBook ISBN 978-3-662-45150-2, 79,99 €  
oder Hardcover ISBN 978-3-662-45149-6, 99,99 €

Die moderne, zwar komplexere, aber im Vergleich zu früher erfolgreichere Medizin hat gezeigt, dass die gute Absicht des Arztes und anderer Berufsgruppen im Gesundheitswesen („primum nil nocere“)

nicht ausreicht, um Patienten während Diagnostik und Therapie nicht zu schaden. Es bedarf heute einer Vielzahl von Methoden und Instrumenten, vor allem aber auch der inneren Einstellung („Fehlerkultur“) eines jeden, der mit Patienten umgeht, um ein hohes Maß an Patientensicherheit zu gewährleisten.

Das hier zu besprechende Buch, herausgegeben von dem Chirurgen und Risikomanagement-Experten Alexander Euteneier, der neben einer Vielzahl ausgewiesener Autoren auch selbst Autor vieler Kapitel ist, kommt dem Anspruch eines Handbuchs nach und fasst das aktuelle Wissen auf dem Gebiet der Patientensicherheit und des Qualitäts- und Risikomanagements zusammen.

Der Band ist in vier große Abschnitte gegliedert. Die beiden ersten vermitteln die wissenschaftlichen Grundlagen des klinischen Risikomanagements. Hier werden u.a. Rahmenbedingungen des Gesundheitssystems beschrieben sowie Begriffsdefinitionen, Führungsmodelle in der Klinik, das Hygiene- und Medikamentenmanagement, Regelverstöße, Motivation und Verhalten wie auch Kooperation und Kommunikation im Team besprochen. Abgeschlossen wird dieser Teil mit Beiträgen zu juristischen Aspekten des Risikomanagements und einem Kapitel zur Bedeutung der Haftpflichtversicherung.

Der dritte Abschnitt beschäftigt sich im Detail mit dem Risikomanagement, vor allem mit seinen Elementen, der Implementierung von Systemen und im Speziellen mit Prinzipien des Change-, Krisen- und Schadensmanagements und vielem anderen.

Besonders attraktiv ist für den Leser, der sich in die Thematik noch einarbeiten will oder der mit einem bestimmten Problem konfrontiert ist, das vierte Kapitel: „Lösungen“. Hier wird konkret und sozusagen „hands-on“ von Ärzten, Psychologen, Pflegeexperten, Juristen und vielen anderen erklärt, wie man definierte Aufgaben und Probleme angeht, z.B. Optimierung von Teamprozessen, Personaleinsatz, strukturierte Einarbeitung bei Neueinstellung, Schnittstellenmanagement, Patientenübergaben, der Einsatz von Checklisten oder das Verhalten in Konfliktsituationen.

## Buchbesprechungen

Das Buch ist für alle Beschäftigten im Gesundheitswesen, speziell aber auch für Chirurgen, eine Fundgrube zur Erläuterung und Lösung spezieller Probleme. Immerhin führen Fehler in der operativen Medizin die Häufigkeitsliste gemeldeter unerwünschter Ereignisse an. Auch zitieren die Autoren immer wieder Beispiele aus der Chirurgie. Es ist ein klassisches Handbuch, das man in einer definierten Situation als profunden Ratgeber gut gebrauchen kann. Aber auch für Leser, denen das Gebiet des Risikomanagements und der Patientensicherheit noch fremd ist, erfüllt es den Zweck, eine substanzielle Grundlage für das Erlernen der inneren Einstellung zur Fehlerkultur als Teamaufgabe zu bieten. Wenn man auch nur einige Kapitel gelesen hat, versteht man die Definition, die ursprünglich aus der Luftfahrt (Flight Safety Australia) kommt. „Sicherheitskultur ist das, was man tut, wenn niemand zuschaut.“

Das „Handbuch Klinisches Risikomanagement“ ist nicht nur den sogenannten Entscheidern, sondern allen Berufsgruppen, die sich um Gesundheit von Menschen kümmern, vor allem aber Pflegenden, Ärztinnen und Ärzten zu empfehlen. Dabei ist ein besonderer Vorteil, dass der Verlag und die Autoren für die Aktualität der Texte gesorgt haben, indem einzelne Kapitel bei wichtigen Neuerungen aktuell überarbeitet werden und dann dem Leser online zur Verfügung stehen.

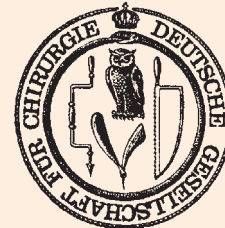
Prof. Dr. M. Rothmund  
Marburg  
E-Mail: mailanmr@gmx.de

### An unsere Leser

Die Kosten für unsere Zeitschrift sind in diesem Jahr wieder gestiegen. Wir bitten Sie daher um Verständnis, wenn wir uns gezwungen sehen, den Bezugspreis für die Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie ab 1. Januar 2017 neu festzusetzen: Jahresabonnement (4 Hefte) 138,- €, Einzelheft 40,- € inkl. 7% Mehrwertsteuer zuzüglich Versandkosten Inland 22,20 €, Ausland Europa 30,80 €, Übersee 41,40 €.

## Impressum

### Chirurgie – Mitteilungen der DGCH



Gegründet 1872  
Sitz Berlin

Herausgegeben im Auftrag der  
Deutschen Gesellschaft für Chirurgie

Prof. Dr. med. Dr. h. c. H.-J. Meyer

#### Verlag:

Georg Thieme Verlag KG  
Rüdigerstr. 14, 70469 Stuttgart  
Tel.: 0711/8931-615, Fax: 0711/8931-393  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Thieme Media, Pharmedia Anzeigen- und  
Verlagsservice GmbH  
Verkaufs- und Anzeigenleitung: Christine Volpp  
E-Mail: christine.volpp@thieme.de  
Satz: Maisch, Ditzingen  
Druck: AZ Druck und Datentechnik GmbH,  
Kempten

#### Bezugsbedingungen:

Jedes Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie erhält regelmäßig die Mitteilungen. Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Erscheinungsweise: 4-mal jährlich Jahresabonnement (4 Hefte) 128,- € inkl. der gesetzl. Mehrwertsteuer zzgl. Versandkosten. Die Bezugsdauer verlängert sich um ein Jahr, wenn bis 3 Monate zum Jahresende keine Abbestellung erfolgt ist. Anzeigenpreisliste Nr. 45 vom 01.10.2015.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrofotografie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen, bleiben für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten.

Nicht alle Veröffentlichungen in den „Mitteilungen“ der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie geben unbedingt die Meinung des Präsidiums oder des Redakteurs wieder. Sie waren dann auch weder Gegenstand einer Meinungsbildung noch einer Beschlussfassung der „Organe“ der Gesellschaft (Mitgliederversammlung, Präsidium, Vorstand).

ISSN 2197-0548

#### Abbildungsnachweis

Titelbild: Fotolia/ BillionPhotos.com  
DGCH: 73, 76 o. r., 92, 100, 116; Fotolia: 76 o. l., 76. u. l., 102, 108, 110; Fotostudio Charlottenburg: 84; Kinzelbach Verlag, Mainz: 123 o. l.; MEV: 76 u. r.; Peter Schmalfeld (Peter.Schmalfeld@citypress.de): 78, 83, 86, 87, 88, 96, 97, 98, 99; Springer-Verlag, Berlin Heidelberg: 123. u. m.; Timothy O. Nissen: 104 (Abb. 1, Abb. 2), 106 (Abb. 3, Abb. 4); www.annahartmann.net: 107 (Abb. 5 a und b).

#### Redaktionsschluss-Termine 2016

Heft 4/2016 12.9.2016

Manuskripte reichen Sie bitte als Word-dokument auf CD oder per E-Mail bei der Geschäftsstelle der DGCH ein.

E-Mail: [DGChirurgie@t-online.de](mailto:DGChirurgie@t-online.de)  
Internet: <http://www.dgch.de>



Georg Thieme Verlag  
70469 Stuttgart